

Politische Rundschau.

Die Wires in Russland.

Nach einer Berechnung des Semjus werden 25 Millionen Rubel nötig sein, um der von der Hungersnot betroffenen Gegend zu Hilfe zu kommen.

In Moskau ist der Plan eines Attentats entdeckt worden, die Kreml-Gardes in die Luft zu sprengen. Die Polizei fand einen unterirdischen Gang unter dem Kreml, der in das Flüchtige Regierung ausführte, außerdem unter dem Kaiserlichen Palais, in dem der Generalgouverneur wohnt, einen bedeutenden Vorrat von Dynamit, zwei starke elektrische Batterien, Leitungsdrähte und dergleichen mehr.

Am 27. Januar wurde Graf Fred von der Wenge Lembdorff, Besitzer des Gutes Preßlau in Kurland, zwei Werke von seinem Gute auf der Fahrt nach Tukum ermordet. Er war zur Besichtigung des Gutes, das er schon im Dezember verlassen hatte, hinausgefahren. Der in seiner Begleitung befindliche Baron Karl Roenne, Bevollmächtigter von Riga, wurde schwer verwundet. Der unbekannte Täter ist entkommen.

Der ehemalige Oberstaatsmann Reichard, dem die Veranlassung zu den Odessaer Schredensagen zur Last gelegt wird, traf in Petersburg ein, um sich bei der Regierung zu verantworten.

Deutschland.

Für die Vermählungsfeier des Prinzen Gisela Friedrich, die am 27. Februar d. dem Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares, in Berlin stattfinden wird, ist vorläufig folgendes Programm festgesetzt worden: 24. Februar, Einzug der Herzogin-Braut, Familientafel; 25. Februar, Kirchgang des Brautpaars im Dom; 26. Februar, Empfang der Deputationen, Galatafel im Schloss und Galaver, 27. Februar, Trauung in der Schloßkapelle und Hochzeitstahl.

Der Staatsminister von Hessen, Rothe, ist am Montag an den Folgen einer Lungenerkrankung im Alter von 66 Jahren gestorben. Rothe war früher Kreisrat in Offenbach, später Provinzialschreiber in Mainz und seit 1893 Staatsminister in Hessen.

Die verbündeten Regierungen haben sich dahin geeinigt, die Schwurgerichte in ihrer bisherigen Verfassung beizubehalten und die Verfassung einzuführen.

In Reichstagskreisen verlautet angeblich, dass die Reichstagsabstimmungen in der Form eines Haushaltswesens in Höhe von 3000 Mr. pro Kopf für die Session gewährt werden sollen, von dem für den Abwesenheitsstag ein entsprechender Abzug gemacht werden soll. Die Vorlage soll für die laufende Session noch rechtskräftig in Kraft treten; die Mitglieder des Reichstags, die gleichzeitig andern politischen Körperschaften angehören und als solche zum Drittenbezirk berechtigt sind, erhalten für die Zeit der Reichstagssitzung nur Reichsstimmen.

Im österreichischen Schlesien haben sich die Hauptlinge einiger aufständischer Stämme ergeden.

Österreich-Ungarn.

Die Besuche zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu einem friedlichen Ablösen zu gelangen, werden unter der Hand noch immer fortgesetzt, obwohl diese Bestrebungen durch die hochtrabende Sprache in den amtlichen Kundgebungen Serbiens sehr erschwert werden.

England.

Die englischen Wahlen sind nunmehr beendet. Vorbehaltlich kleiner, für das Gesamtergebnis unvermeidlicher Verschiebungen bei der amtlichen Schlusszählung sind gewählt worden: 337 Liberalen, 43 Adeligen, 84 Nationalisten und 155 Unionisten (Konservative).

Frankreich.

In Mistessy bei Toulon brach unter den Soldaten des 8. Kolonial-Infanterie-

Regiments eine Meuterei aus. Eine Anzahl mit Arrest bestrafter Meute verbündete sich in den Zellen und erwirkte die Entmündigung des Obersten mit Beschimpfung. Der Oberst ließ die Türen sprengen und die Meuterer gefesselt nach den Kasematten der benachbarten Forts bringen.

Dänemark.

König Christian von Dänemark, der Patriarch unter den europäischen Herrschern, ist, 88 Jahre alt, am Montag nachmittag plötzlich gestorben. Er hatte sich, nachdem er noch Audienzen erhielt, um 1/4 Uhr zum Schlummer niedergelegt. Wenige Minuten später trat



König Christian von Dänemark †.

seine Tochter, die Kaiserin-Mutter von Russland ins Zimmer, um nach dem Vater zu sehen, der sich jetzt leidend zu schlafen erschien, und noch ehe die Kaiserin Hilfe herbeizufen konnte, sankt und ohne Todesschlag verstarb. Sein Sohn hat



König Friedrich VIII. von Dänemark.

unter dem Namen Friedrich VIII. den Thron bestiegen. Kaiser Wilhelm wird der Besichtigung des Verstorbenen persönlich bewohnen. Der neue König ist 1843 geboren und wird am 3. Juni das 63. Lebensjahr vollenden.

König Edward wird wegen Krankheit den Weisungsfestlichkeiten für König Christian fernbleiben. Ob der Zar kommt, steht noch nicht fest. Der neue König Friedrich VIII. zeigt in einer Proklamation seine Thronfolge an.

Spanien. Der Eheschluß zwischen König Alfonso

Außerung, dann aber unterdrückte sie diese Regelung der Eiserne Fuch.

"Willst mi net auf a poor Stumb' in der Kronenwoch abhö'n, — i muß haami schau'n, und a biss a Koch branchat i aa."

Traudl Augen leuchteten auf, an seinem Bett sitzen, ihn ein paar Stunden pflegen durften, tonnte es für sie etwas Schneres, Begehrtes weiteres geben?

"Ja, aba natelli," antwortete sie, "leg dir ruhig neda, — es soll eadm an nit fehlen."

"Und alles g'schickst in dein'm Raum," setzte sie hinzu.

Aus Bronis Seele war jeder Söll geschwunden. Sie zeigte Traudl das, was sie zu tun habe, und dann schlich sie zur Tür hinaus, die beiden Menschen allein lassend, deren Gedanken so rasch durch ihr rauhes Dingreinen vernichtet worden war.

Als Traudl allein war, zog sie vorsichtig einen weißen Büschel Alpenosen herbei, in dem ein Edelweiß steckte, und legte ihn zu Haken des Kranken auf die Nede. Die Blumen hatte er ihr damals auf dem Geigstein ans Kleider gesteckt. Sie gab sie ihm heimlich zurück, zum Zeichen, daß sie damit auf jeden Anspruch verzichtete.

"Nimm's wieder z'ru'd," sagte sie leise, "i hab' en sagt, weil i wos, daß dir d' Broni mehre is. Mit bene Bleam, an denen mein Brüderin böngt, und die i mit meine Tüna begoss'n hab', bist wieder frei."

"Und es schien ihr, als würde ihr der Kranken zu, als fühlte er, daß ihre Liebe die größere, erhabenere sei. — — —

und der Prinzessin Gina von Battenberg wird Ende Februar oder Anfang März in London unterzeichnet werden. Die Hochzeit wird voraussichtlich im April stattfinden.

* Die Marollo-Konferenz, die bisher einen so glatten Verlauf genommen hat, steht bei Bezeichnung der Polizei- und Steuerreformen auf größere Schwierigkeiten, als es bei der Angelegenheit des Waffenhandels der Fall war. Störend wirken offenbar auch die Nachrichten über neue Waffen in Marocco selbst, die immer schlimmer laufen. — Der frühere Bandit, dann Gouverneur Raissuli ist in Ungnade gefallen. Der Sultan hat auf seinen Kopf den Preis von 150 000 Pesetas gesetzt.

* Der Vorschlag Deutschlands, einer neutralen Macht die Polizei in Marollo zu übertragen, hat die Unterstützung Amerikas, Österreichs und Italiens und wird von Russland nicht befürwortet. Die neutrale Macht hält auf ihre sozialdemokratische Zeitung häufig nicht Beiträge. Eine Herabsetzung der Verwaltungskosten ist durch die Unterstellung unter das Aufsichtsamt kaum zu erwarten; erzielen doch unter den Augen des Aufsichtsams Verwaltungskosten im Vergleich zu ihren Leistungen.

* Der Kriegsminister in Washington unterbreite dem Kongreß eine Vorlage, wonit die Schaffung einer ausgedienten Leute bestehenden Reserve von 50 000 Mann für das stehende Heer und die Trennung von Fuß- und Feldartillerie gefordert wird. Die Feldartillerie soll in 6 Regimenten zu 6 Batterien formiert werden.

* Fünfundzwanzig Diplomaten überreichten Castro eine Note, in der es heißt, sie könnten das Vorhaben des Präsidenten gegen den französischen Geschäftsträger nicht billigen. Dieser sei bei seiner Ausübung noch Diplomat und nicht Privatbürgers gewesen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschloß am Montag die erste Lehre der Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohlfahrt. Von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite wurde der Entwurf als ein Geschenk an die Agrarier bezeichnet. Die Abg. Schröder (l.), Kampf (streit), und Wolff (wirkt. Bdg.) sowie Staatssekretär Graf Polabowski traten diesen Angriffen entgegen und legten dar, daß die stärkere Belastung der Arbeiterschaft und die Herauslösung des Lebensalters und des Rentenalters für die Gewerbe und Billigkeit entspreche und nicht bloß den Landbesitzern, sondern auch den kleinen und mittleren Sündern zugute komme. Der Entwurf ging an eine Kommission. Dann wurde die Vorlage über die Hilfskassen, die dem allgemeinen Verbauförderungsgesetz unterworfen werden sollen, beraten. Redner des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Freikommunisten erklärten sich gegen den Entwurf, weil es mit den Schwindschlüssen auch die freien Hilfskassen unmöglich machen würde. Staatssekretär Graf Polabowski bestreit die Behauptung dieser Befürchtung.

Am Dienstag wird der Gesetzentwurf die Grenzeröffnung mehrerer Wahlkreise wahlkreise debattieren in dritter Lesung eingebracht.

Die erste Lehre des Gesetzentwurfs über die Hilfskassen wird fortgesetzt.

Abg. Becker-Hessen (nat.-l.): Auch wie haben das große Bedenken gegen den Gesetzentwurf.

Graf Polabowski hatte mir in Aussicht gestellt, gegen die Schwindschlüssen vorzugehen; jetzt geht man aber aus gegen die qui geleisteten Hilfskassen vor. Gegen die Schwindschlüssen reichen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vollständig aus, wenn nur die Kontrolle einschärfer ist; dagegen wird die Unterstellung unter das Aufsichtsamt eine ganze Anzahl alter Hilfskassen zum Eingehen bringen. Werde man sich aber darauf beziehen, neugegründete Hilfskassen unter das Versicherungsamt zu stellen, so würden meine politischen Freunde hierfür sofort zu haben sein. Ich möchte noch antragen, ob auch der Reiterkonds der Hilfskassen nach den Grundsätzen der Versicherungsgesetzgebung behandelt werden soll.

Der Direktor im Reichsamt des Innern Capar verzerrt die Vorlage. Die Regierung denkt durchaus nicht daran, die Hilfskassen, die sich bewährt haben, zu unterordnen. Die Selbstverwaltung dieser Kassen wird durch die Unterstellung unter das Verbauförderungsgesetz nur gefährdet werden; dieses Kabinett hat sich in der Theorie so darüber beschäftigt, daß ihm sogar deswegen schon Vorwürfe gemacht worden sind. Hoffentlich wird in der Kommission eine Verständigung erzielt.

Abg. v. Brodhausen (l.): Soll den von der Regierung vorgeschlagenen Weg zur Abstellung der unverhältnismäßig bestehenden Missstände im Hilfskassenwesen sein? Ich für Überstellung der Vorlage an eine vierzehnmonatige Kommission. Gehirnrat Jauss weist auf die Vorzüglichkeit hin, die in manigfacher Weise den Hilfskassen aus der Unterstellung unter das Verbauförderungsgesetz entzogen würden.

Abg. Schröder (st. Bdg.): Mit der Beauftragung der Schwindschlüssen sind wir einverstanden, aber das Verbauförderungsgesetz ist unzureichend für die Anwendung auf die freien Hilfskassen, die sich als notwendig erwiesen haben und daher erhalten bleiben müssen. Redner spricht sich für Kommissionserörterung aus.

Abg. Schack (Ant.): Vorläufig und vor der Reform des Krankenversicherungsgesetzes sind die Hilfskassen eine Notwendigkeit, weil sie gewisse Kreise die einzige Möglichkeit bilden, sich überhaupt gegen Krankheit zu versichern. Auch erachten sie vielleit Handlungsfähigkeit die Ortskommunen, denen sie höchst auf ihre sozialdemokratische Zeitung häufig nicht beitreten wollen. Eine Herabsetzung der Verwaltungskosten ist durch die Unterstellung unter das Aufsichtsamt kaum zu erwarten; erzielen doch unter den Augen des Aufsichtsams Verwaltungskosten im Vergleich zu ihren Leistungen.

Abg. Stadthagen (l.): Seit Jahrzehnten

wird der sozialdemokratische Pressesinnung gegen die Schwindschlüssen geführt, aber die Bedenken

des weit entfernten Fällen sind die sozialdemokratischen Redakteure wegen Beliebung der Unternehmens der Schwindschlüssen verurteilt worden. Es sind jedoch Dutzende Schwindschlüssen nachhaltig gemacht worden, aber davon spricht die Belebung mit keinen Fällen. Die Belebung bringt kein Material, woran man eine Schwindschlüsse erkennen kann. Es gibt doch aber eine ganze Reihe objektiver Punkte, an denen man den Schwindschlüssen erkennt. Unter den Unternehmern der Schwindschlüssen befindet sich auch eine Reihe ehemaliger Offiziere. Die Gehirnträger dieser Schwindschlüssen verstehen es weiterhin, unter sich zu bleiben. Die Generalversammlungen werden ganz verdeckt und unauffindbar, in unzähligen Büros überall nicht bekannt gemacht, und dann finden sich von Tausenden von Mitgliedern, die die Kasse zahlt, vielleicht ein halbes oder ein ganzes Hundert zusammen, und diese beschließen dann, was der Vorstand will. Wenn man gut weiß, wie soeben der Vorstand in Aussicht stellte, die Generalversammlung in das Ausland zu verlegen, dann ist ja dem Schwindschlüssel noch mehr Zeit und Tore geöffnet. Die Konservativen wissen regenbedeckend, und sie tragen den größten Teil der Konservativen, den ebenfalls die Herren Bourgeois zu tragen hätten. Einmal werden die Vorlage als unbrauchbare Schülerarbeit einfach abnehmen (Bürgermeister Graf Stolberg fragt den Ausdruck „unbrauchbare Schülerarbeit“), eventuell aber halten wir sie durchaus zweckmäßig, sie in der Kommission für die Versicherungsgesetze zu erörtern.

Abg. Weißer-Jobst (freil. Bdg.): Etwa 20 000 Sieger sind in bestehenden Hilfskassen versichert, aber die bisher keine Klage laut geworden ist. Es gäbe kein besseres Mittel, diese Sieger, deren Zahl etwa 250 000 ist, hat, in die Kette der Sozialdemokratie zu ziehen, als diese Vorlage. Auch ich wünsche, daß diese Vorlage nicht Gesetz wird.

Abg. Giesbert (Cent.): Die Konservativen haben den Schwindschlüssel ganz ebenso befürwortet wie die Sozialdemokratie, aber auf anderem Wege. Die Konservativen befürworten die allgemeine Versicherung, nur die Art der Vorlage können wir nicht billigen. Ungefunde und betrügerische Grundlagen wollen auch wir verhindern und dahin wirken, daß die finanziellen Grundlagen neuer Gründungen genauer gewählt werden, um die Versicherungen vor Schaden zu bewahren. Ich bleibe bei dem Vorschlag der Einleitung einer besondren Kommission.

Sozialsekretär Graf Polabowski: Herr Stadtbogen hat gefragt, warum wir nicht bereits 1876 in das Hilfskassengesetz höherrechte Bestimmungen aufgenommen haben. Die Konservativen befürworten die allgemeine Versicherung, nur die Art der Vorlage können wir nicht billigen. Ungefunde und betrügerische Grundlagen wollen auch wir verhindern und dahin wirken, daß die finanziellen Grundlagen neuer Gründungen genauer gewählt werden, um die Versicherungen vor Schaden zu bewahren. Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an eine besondre Kommission von 14 Mitgliedern.

Unterstützt war der Vergleichner in das Zimmer getreten.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Güntherer brummte etwas vor sich hin, während Traudl dem Gendarman einen freundlichen Gruß entbot.

Groß Gott heiland.

Die Bauern-Brunhilde.

16) Erzählung aus den bayerischen Bergen v. M. Real (Fortsetzung)

Broni reichte dem Mädchen die Hand.

"Wie gut und brav du bist — — vielleicht wahr' ich mit dir besser d'can g'wen wie mit mir," sagte sie lächelnd.

"Ned net so daher, Broni. — Ihr paßt's g'stimm und jo soll's aa sein. — I, — i will mi na an enkan Glück mitfreu'n."

Die Bäuerin konnte nicht anders, sie zog Traudl an sich und lächelte sie.

"Und das d' schickst, daß ma austrich' is," fuhr das Mädchen fort. "Ich i en Bäuer so lang da Kneb, bis a dir und an Friedl wieda gut werd. Wenn's i eahn sag', nu mat's aa, denn er is bloß zwieg'a meina so wild."

"Nemes Kind," dachte Broni, "wenn du wächst — — ." Dann ging sie zu den Tischen und machte Licht. Das Gewitter hatte sich an den Bergen entlang gezogen, das Blitzen und Donnen war schon schwächer geworden, dagegen rauschte ein starker Regen nieder, der die Luft klärte und den Pflanzen Frischung brachte.

"Wilst ma o' G'säßigkeit erweisen?" begann Broni wieder, nachdem sie sorgfältig vor das Licht einen kleinen grünen Pappebedeckten geschüttelt hatte.

"Mit Freuden," entgegnete Traudl, "für di tua i alles, denn i tua's dann ja aa für euch."

Broni lachte sich einen Moment über diese

Unerhörung, dann aber unterdrückte sie diese Regelung der Eiserne Fuch.